

Heute hat also eine recht gute Entwicklung für uns gezeigt, jedoch uns heute von anderen Genossenschaften großes Ansehen gebracht wird, und die Blätter für Genossenschaften" gelegentlich des Berichtes über unser Jubiläum von uns berichten als von einer der besten Mittelrheinischen Genossenschaften des allgemeinen Verbandes. So möchten wir wohl alle wünschen, daß diese Entwicklung sich so weiter fortsetzen würde, zum Segen des erworblichen Mittelstandes.

Der dritte Tag der Hauptversammlung des Allgemeinen Lehrervereins reichte sich würdig an seine Vorgänger. Er brachte, nachdem schon tags vorher der Feiernabschnitt Diederichs u. Söhne in Amöneburg ein Besuch abgefaßt worden war, der sehr viel lehrreiches bot, die Befähigung weiterer in der Industrie. Gegen 10 Uhr verammelten sich die Teilnehmer am Landesdenkmal zur Befähigung der Festfeier von Hentell u. Co. Die für die recht zahlreich erschienenen eine Reihe erprobter Führer zur Verfügung gestellt hatte. Das prächtige Gebäude mit seinen wunderbar durchdachten technischen Einrichtungen, seinen vorbildlichen Anlagen, die der Wohlstand der Arbeiterkassen dienen, hat wohl selten so dankbare und interessierte Besucher gesehen, und die Firma Hentell u. Co. kann des Dankes der hiesigen und der ganzen nassauischen Lehrerschaft sicher sein. Die für den Nachmittag vorgesehene Befähigung des nassauischen Lehrerbienstandes lief ebenfalls alle Mann an Bord, und auch da war des Neuen und Interessanten recht viel zu sehen. In der Kantine ließ die Firma ihren Gästen einen frischen Trunk reichen und dann gab ein Dauerentmerckchen dem Feste einen gebihrigen Abschluß. Wenn einer der Gäste bemerkt, es hätte bei der Diederichs Tagung nichts gefehlt als eine Juppelinfahrt, so wollte er damit scherzhaft sagen: die Diederichs haben alles getan, was in ihren Kräften stand und haben die Vergleichsfahrt schon vorbereitet, gut durchgeführt und sitzhaft beendet.

Besondere Erwähnung verdient noch die anlässlich der Tagung des Allg. Lehrervereins herausgegebene Zeitschrift, die bei den vielen Teilnehmern eine dankbare Aufnahme fand. So ist ein handliches, über hundert Seiten umfassendes Werkchen, von dessen inhaltlicher Ausstattung sich Herr Lehrer Otto Staudach verdient gemacht hat. Außer den auf die Tagung selbst bezüglichen Angaben enthält es eine Fülle interessanter, wissenschaftlicher Beiträge. Der Juch des Nichteins, dem heimischen ein Freund, dem Fremden ein Führer zu sein, das als erreicht angesehen werden. Ein kurzgefaßter illustrierter Führer durch Diederichs leitet die Schritte ein. Herr Lehrer Hrn. Kieber hat einen Aufsatz: „Charakteristik eines psychopathisch minderwertigen Schülers im Sinne der pädagogischen Psychologie“ beigetragen. Weiter finden wir darin zwei kulturgeschichtlich interessante nassauische Spottbilder mit Beschreibung (der Mainzer Rebellengedächtnis 1848 und die erste Probefahrt auf der Taunusseilbahn), ferner eine Darstellung des Rheinübergangs durch Georg II. am 21. August 1743. Herr Dr. Weich (Wiesbaden) liefert einen Beitrag: „Fortschritt der Lebensversicherung“. In einem Aufsatz werden die Wirkungen eines Kunststückes auf den Volksglauben geschildert. Unserer Industrie mit ihren Wohlfahrtsanstalten sind eine Reihe zum Teil illustrierter Artikel gewidmet: „50 Jahre deutscher Zementindustrie“, „Diederichs Fabrikation“, „Eltz“, „Bilder aus der Geschichte der deutschen Zementfabrikation“, „Diederichs Zementwerke“ usw. Aber auch dem Humor ist ein Plätzchen zugewiesen: er ist vertreten durch eine hübsche nassauische Rundschichtung: „Der nachsichtige Windmacher“, die Herrn H. Kieber zum Verfasser hat.

Vereinsmittheilung auf Juch.

• Männergesangsverein „Reingold“. Heute abend 9 Uhr vierteljährliche Mitgliederversammlung im Vereinslokal (Turnhalle Kaiserplatz).

16. Wiesbaden. In der Sitzung der Stadtverordneten am Freitag fiel die Entscheidung für ein Mitglied des Magistrats auf Ingenieur Karl Philipp, der 24 Stimmen der Rechts auf sich vereinigte. Der von der Linken aufgestellte Architekt Alexander Schwanke erhielt 18 Stimmen. — Zur Wiederherstellung der in der Nacht zum 6. April d. Js. von rauchloser Hand zerstörten Bänke und Tische im Dambach wurden dem Verschönerungsverein Wiesbaden 250 Mark bewilligt. Der erfolgten Bildung eines Gewerbe-Förderungsausschusses im Regierungsbezirk Wiesbaden erteilte die Versammlung ihre Zustimmung. Bewilligte einen jährlichen Beitrag von 200 Mark und wählte als Vertreter der Stadt den Stadtverordneten, dessen Vertreter Stadtverordn. Baumbach. — Für Herrichtung eines Kinderplatzes an der Goulmstraße wurden 500 Mark bewilligt.

— Königl. Schauspieler. Infolge Erkrankung des Fräulein Kommer singt in der heutigen Aufführung „Folienblut“ Fräulein Dörminger vom Opernhaus in Frankfurt a. M. die Partie der Helena.

16. Der 48. Kommunal-Landtag für den Regierungsbezirk Wiesbaden wird am kommenden Montag, nachmittags 6 Uhr durch den stellvertretenden Landtagskommissar, Regierungspräsident Dr. v. Meißner im Landeshaus in Wiesbaden feierlich eröffnet werden. Von den 70 Abgeordneten, von denen 23 der Wahlbezirk Frankfurt a. M.-Stadt und 5 der Wahlbezirk Wiesbaden-Stadt stellt, sind im abgelaufenen Jahre verstorben die Abgeordneten Bürgermeister Hartmann-Jadamar, Bürgermeister a. D. Rüd. Bettendorff, Landrat Geheimrat Regierungsrat Dr. Beckmann-Wilgen und Bürgermeister a. D. Dr. Heußelmann-Frankfurt a. M. Rieberlegat hat sein Mandat der kaiserlichen Eideid Sturms-Rübenheim. Für letzteren ist neuerdings Landrat Geheimrat Regierungsrat Wagner-Rübenheim, für Dr. Heußelmann Oberbürgermeister Dr. Voigt-Frankfurt a. M. Die übrigen Abg. stehen noch aus. Die königliche Staatsregierung hat diesem Landtag Kommunal-Landtag Vorlagen nicht zugehen lassen, von dem Landes-Ausschuss sind folgende dagegen u. a. in Aussicht genommen: Wahl eines Landesrats — 88 Bewerber haben sich gemeldet — Antrag auf Schaffung der Stelle einer Fürsorgeerzieherin bei der Bezirksverwaltung, Vorlage wegen Förderung des Baues von Wohnhäusern für Beamte der 5. und 6. Dienstklasse und Angehörigen des Bezirkesverbandes, Antrag wegen der Errichtung eines Erweiterungsbau für die nassauische Landesbank auf dem Grundstück Rheinstraße 44 in Wiesbaden; Vortrag betreffend die Herausgabe eines neuen nassauischen Wörterbuches (Dictionar), Vorlage eines Schreibens der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden wegen Bewilligung von Beihilfen für je eine in Höchst a. M. und Limburg neu zu errichtende landwirtschaftliche Winterschule, Vorlage betreffend den Bericht über die Ausführung des Wanderarbeitersitzungsgegesetzes im Regierungsbezirk Wiesbaden. — Am 27. April hat Regierungsrat Dr. v. Meißner die Mitglieder des Kommunal-Landtags zu einem Abendessen geladen.

16. In der Zeit vom 25.—30. Mai d. Js. findet in Wiesbaden ein Führerkursus des Jungdeutschlandbundes unter Oberleitung des Vertrauensmannes für den Regierungsbezirk Wiesbaden, ausführend der Stadt Frankfurt a. M. und einziehend des Kreises Weipert, des Oberst J. D. Krüger-Verhulst aus Wiesbaden statt. Gleichzeitig wird die Delegierten-Versammlung zur Befähigung der Segnungen und der in Vorlage gebrachten Organisation, zu der die Mehrzahl der Landräte des Regierungsbezirks ihre Zustimmung gegeben, abgehalten werden.

16. Internationale Hochkaplerin. Als internationale Hochkaplerin hat die Schwitzer Behörde die Hausdame Magda Kohnthal bezeichnet und dringend vor ihr gewarnt. Daß es sich bei ihr tatsächlich um eine solche handelt, ergab heute eine Verhandlung vor der Wiesbadener Straßammer, die gegen sie wegen Betrugs geführt wurde. Die Angeklagte, die gegen ihre Vater nie bekannt zu haben, verheiratete sich vor mehreren Jahren mit einem Generalagenten Kohnthal. Nachdem die Ehe geschieden worden, ging sie in Close 10 Jahre in einem ersten Hotel als Hausdame in Stellung. Später knüpfte sie mit einem reichen Herrn in Rotterdam ein Verhältnis an, lebte von dessen Geld, besuchte den ganzen Continent, vor allem die Schweizer Bäder. In Romore verlor sie sich mit einem ungarischen Baron de Baco, die Heirat ging aber, da der Baron verstarb, in die Brüche. Als auch das Verhältnis mit dem Holländer sich löste, verübte

die Angeklagte, die unter dem Namen Baronin Ellen de Baco die große Dame spielte, erhebliche Hochkaplerien. Auch in Wiesbaden belästigte sie die Pensionärsbaterin Keim, der sie Brillantringe im Werte von 500 Mark abknöpfte, sie auch um 200, 150, 81 und 52 Mark Bargeld erleichterte, die sie nicht erhalten hätte, wenn sie ihren rechten Namen und ihre ganzen Verhältnisse klargelegt hätte. Wegen dieser Schwindelien nahm die Straßammer die Kohnthal in 6 Monate Gefängnis, da die von der Schwitzer Behörde an ihr geübte Kritik durchaus den Tatsachen entsprach.

16. Gestern nachmittag fand in Wallau eine Verammlung statt, welche sich mit der Schaffung einer Automobilverbindung Wallau—Erbenheim und Erbenheim—Mainz befaßte. Beischloffen wurde die Einrichtung einer täglich zweimaligen Fahrt zwischen Erbenheim—Mainz sowie einer fortgesetzten Verbindung mit Erbenheim—Wallau mit Anknüpfen an alle von Niederrhaden bezogen. Wiesbaden einreisenden Züge. Am Montag, den 27. d. Mts., sollen die Fahrten ihren Anfang nehmen. Der Preis für die Fahrt von Erbenheim nach Wallau beträgt 40 Pf. Die Verbindung wird ausgeführt durch ein von den höchsten Jahrgängen gestelltes Auto.

16. Niederwald. Bei Bodenheim wurde die Leiche eines völlig in Verwesung übergegangen Mannes gefunden, dessen Personalien nicht ermittelt werden konnten.

16. Frankfurt. Wie die Delag. mitteilt, ist das Luftschiff „Victoria Luise“ Freitag neu gefüllt worden und wird voraussichtlich schon am heutigen Samstag den Jahrsdienst zunächst mit einer Wertstättfahrt beginnen. Die Halle ist von Sonntag ab dem Publikum wieder zugänglich. Von nächster Woche ab werden die Passagierfahrten ihren regelmäßigen Anfang nehmen, und zwar zunächst von der Frankfurter Halle aus, um die dann — etwa vom 10. bis Ende Mai — mit derjenigen in Baden-Baden zu vertauschen. Die „Victoria Luise“ steht seit dem 4. März 1912 im Dienst der Delag. und hat seitdem mehr als 400 Fahrten ohne jede Störung oder irgend welche Unfälle ausgeführt; sie hat dabei etwa 50.000 Kilometer zurückgelegt und allein über 4000 Fahrgäste (ohne die Begleitungsbeamten) durch die Rüste getragen. Der 1910 von der Firma Brauer u. Wirth, Hofmüllersfabrik in Stuttgart, zunächst für das erste Verkehrsloft „Deutschland“, in Rahagani mit reichem Verzierungsgehalt hergestellte Fahrpaßkabin mit 20 Sitzplätzen ist einer neuen, etwas kleineren Aluminiumkabine gewichen, die ebenfalls sehr vornehm, in dunkelrot gehalten und mit feinerer Blüschtapete ausgekleidet ist. Die üblichen Toiletten- und Wirtshausräume fehlen natürlich in der neuen Kabine ebenfalls nicht.

— Die recht schwierige Lieberleitung des Umdrucker und Höchst-Sodener Verkehrs nach den neuen Gleisen und Bahnsteigen der Nordseite des Hauptbahnhofes hat sich glatt vollzogen. Abgesehen von verhältnismäßig geringen Verzögerungen, die durch die neuen Anschlüsse der Weichen an das große, neue Strömwerk der Nordseite entstanden, sind keinerlei Störungen vorgekommen.

— Nach Mitteilung des statistischen Amtes ist die Volkszahl für den Stadtbezirk Frankfurt a. M. am 1. April d. Js. mit rund 446.500 anzunehmen. Die Zunahme beträgt innerhalb Jahresfrist rund 10.000.

— Hier hat sich in seinem Hause der mehrfache Millionär Gally Jakob Kuhn, der mit einer Schauspielerin vom Frankfurter Schauspielhaus verlobt war, aus unbekannten Gründen erhängt. Kuhn galt als Sonderling.

16. Hofmarkt bei Frankfurt a. M. Prinz Heinrich der Niederlande hat am Freitag die Klinik des Professors Friedländer in Hofenmarkt nach erfolgreicher Kur verlassen und sich nach dem Haag begeben.

16. Korb. Eine Gläubigerversammlung im Kontur des Wingervereins „Blücher“ einigte sich dahin, daß die Schulden durch Unterstüßung des Kreises aus den Wingerntertragsgeldern beglichen werden. Der Kreis hat den Hauptgläubiger, die Kassauische landwirtschaftliche Genossenschaftskasse (Kasseler) durch eine entsprechende Abfindungsumme befriedigt. Die Mitglieder selbst brauchen nur 5500 Mark beizusteuern, die auf acht Jahre mit je 50 Mark verteilt werden.

Merke aus der Umgegend.

16. Mainz. Die „Voss. Ztg.“ meldet: Wie nachträglich bekannt wird, landete am ersten Oktoberfest in einem abgelegenen Teil des Taunus ein französischer Krebballer unter aufsehenden Umständen. Die beiden Juch hatten vor der Verbannung verschiedene Wirtshäuser, darunter französische Generalstabsoffiziere, aus dem Ballon geworfen, dann den Bauern einen Betrag für Rückführung des Ballons nach Paris übergeben und sich ohne weiteren Aufenthalt entfernt. Der Ballon mit Inhalt sei, wie gemeldet wird, vom Gouverneur Mainz beschlagnahmt worden.

Ein Werber für die Fremdenlegation.

16. Mainz. Der 36jährige „Hotelportier“ Lambert Errens aus Holland, wohnhaft zuletzt in Saarbrücken, hatte sich vor der Mainzer Straßammer wegen Betrugs gegen den § 141 des St. G. B. Zuführung eines deutschen Reichsangehörigen zu der Fremdenlegation, zu verantworten. Am Dezember d. Js. trat der Angeklagte in Brehenheim bei Mainz bei einem Schweinezüchter in Stellung. Er lernte dort den 23jährigen Diensthilfs H. Hölzinger aus Alen kennen, dem er nach und nach Frankfurter als das Paradies auf Erden schilderte. Er schwindelte ihm vor, daß in Frankfurt die Arbeiter viel besser bezahlt würden, man kenne 7—9 Mark täglich verdienen, hätte ein gutes Essen und erhalte jeden Tag Wein. Auf diese Weise brachte er es fertig, daß Hölzinger sich mit ihm heimlich aus der Dienststelle entfernte. Sie fuhren nach Weh und von dort nach Ranc. Nach einigen Tagen, als das Geld ausgegangen, schilderte er dem H., wie angenehm es die Soldaten in der Fremdenlegation hätten, wenn er eintreten würde, erhalte er sofort eine Entlohnung von 300 Franken. H. ließ sich überreden, das Rekrutierungsbureau der Fremdenlegation aufzusuchen. Er trennte sich von dem Bureau stehend, während der H. eintrat. Er trat französische Soldaten und einen Arzt an, welcher letzterer gerade 15 bis 20 junge Deutsche körperlich untersucht und ausmusterte. Hölzinger wurde ebenfalls untersucht, aber mit der größeren Anzahl der Gemusterten als untauglich befunden. Als Hölzinger wieder auf die Straße kam, war sein „Freund“ verschwunden. Da er keine Mittel hatte, auch der französischen Sprache nicht mächtig war, stand Hölzinger in der Winterkälte auf der Straße und konnte sich nicht helfen. Schließlich bemerkte er außerhalb der Stadt einen wandernden Hölzinger nun Tag für Tag die Chaussee entlang, bis er wurde in der Nähe von Schirmel aufgefunden und sofort nach Straßburg ins Bürgerhospital eingeliefert. Es war die höchste Zeit für den armen Burschen, sonst hätten ihm beide Beine amputiert werden müssen. Es mußten ihm fünf Zehen, die erfroren waren, an den beiden Füßen abgenommen werden. Die erfrorenen wurde der Behörde angezeigt und nach dem Errens, der sich in Brehenheim unter dem Namen Eshardt aufgehalten hatte, gefordert. Es gelang schließlich, ihn am 5. Februar in Saarbrücken festzunehmen und dem H. gegenüber zu stellen, der ihn sofort wieder erkannte. Die Nachforschungen nach dem Verbleib des Errens ergaben, daß er allerdings noch nicht vorbestraft ist, aber anscheinend trieb dieses verwerfliche Treiben in ganz Deutschland, es wurde festgestellt, daß er öfters an junge Leute herangetreten und sie nach Frankreich zu verschleppen versuchte. Als er im vorigen Jahre in Kreuznach und Bingen mit jungen Leuten zusammenkam, versuchte er, diese ebenfalls nach Frankreich zu verschleppen. Seine Opfer wurden aber in einer Herberge durch andere Gäste vor dem raffen. Errens, der mehrere Sprachen perfekt spricht, bestritt, ein Werber der Fremdenlegation zu sein. Die jungen Leute und auch der Hölzinger seien von selbst zu der Absicht gekommen, nach Frankreich zu gehen. Er will auch den H. nicht auf das Rekrutierungsbureau in Ranc geführt haben, er sei von selbst ohne ihn dorthin gegangen. Durch die Beweisaufnahme wurde aber festgestellt, daß der Angeklagte ein ganz gefährlicher Werber der Fremdenlegation ist. Der Oberstaatsanwalt beantragte 10 Monate Gefängnis, das Gericht ging über diesen Antrag hinaus und erkannte auf 1 Jahr Gefängnis.

Neueste Nachrichten.

Deutsche-Deut.

Der Continental-Telegraph-Kompagnie Wolffs Telegraph-Bureau und des Herold-Deutschen-Bureau.

Besuch des Jaren in Schweden.

London, 18. April. Der „Daily Telegraph“ teilt mit, daß der Jare im Laufe dieses Herbstes König von Schweden einen Gegenbesuch abstaten wird.

Wacht vernichtete Nachrichten.

Hildesheim, 18. April. Unter dem Vorh. des Bräutigams beim von Schen-Weimar wurde ein Verein zur Förderung der bürgerlichen Verhältnisse durch Erbauung einer festen Brücke bei Sprenger begründet.

Düsseldorf, 18. April. Der Rentner Karl Weiler hat in Hildesheim Düsseldorf 700.000 Mark letztwillig vermacht. Die Summe soll zur Unterstützung von Armen und Witwen und den Stipendienfonds der Kunstakademie verwendet werden. Nach dem sollen 40.000 Mark als Grundstock für ein Heilanstalt werden.

Berlin, 18. April. Das seit langem geplante Zentralbüro für Erziehung und Unterricht soll in einem monumentalen Neubau hinter der Universität untergebracht werden.

Berlin, 18. April. Am Jule Berliner und Genossen wurde ein Anwalt der in Anklam gefangen gehaltenen Luftschiffer davon nachrichtig, daß die Anklagefrist befristet auf die nächsten Tag beendet worden ist. Die Gerichtsverhandlung soll am 30. April in Form stattfinden.

Paris, 18. April. Die Polizei verhaftete eine internationale Bande, die in der Rue Royale einem Juwelengeniegen die Juwelen mit Edelsteinen und Perlen im Werte von 300.000 Franc geraubt hatte. Unter den Verhafteten sollen sich ein Graf Maximilian Monigelas und seine Geliebte Berta Schumann befinden.

Paris, 18. April. In Meung erlosch sich in der Kaserne der Soldat des 8. Infanterieregiments Marquis de Reperet, weil er wegen Liebesverleitung seines Urlaubes mit Arrest bestraft worden sollte.

New York, 18. April. Ein Revolverattentat wurde gestern nachmittag auf den Bürgermeister von New York, Michael, verübt. Als er in Begleitung des Aliberman und bekannten Schriftstellers Joffe das Rathaus verließ, feuerte ein älterer Mann einige Revolverkugeln auf den Bürgermeister ab, die diesen jedoch nicht trafen. Joffe wurde durch einen Schuß leicht verletzt. Der Attentäter, der sofort verhaftet wurde, erklärte bei seiner Vernehmung, Kose zu heißen. Er handelt sich, wie sich herausstellte, um ein deutsches Gefangen.

Idische Messerschere.

Frankfurt a. M., 18. April. Bei einer Messerschere, die sich heute nacht gegen 2 Uhr zwischen Juch und Arbeiter in der Werkstatt von Bed. Alte Mainzer Gasse 36 abspielte, wurde der 36jährige Arbeiter Ludwig Wolf durch einen Stich in den Kopf getötet. Der Korbmacher Engel aus Osterberg in der Oberpfalz erhielt lebensgefährliche Stichwunden in die Schläfe und an anderer junger Mann, der sich an der Schlägerei leicht verletzt teilnahm, wurde schwer verletzt. Er entwich der Polizei und konnte noch nicht ermittelt werden. Ein starkes Polizeiaufgebot verhaftete drei der Täter.

Gefährdeter Dampfer.

Montevideo, 18. April. Der englische Dampfer „Highland-Biper“ strandete auf einer Sandbank nahe bei Montevideo. Der Dampfer hat 100 Personen an Bord. Hilfe ist abgegangen.

Öffentlicher Wetterdienst.

Vorausgesagte Witterung für die Zeit vom Abend des 18. April bis zum nächsten Abend:
Weiß heiter, trocken, tags warm, nachts kühl, südliche Winde.

Rheinwasserstand.

Wiesbaden: Mittags 2,68 m — 0,06 m

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.

Vorstellung ohne Gewähr einer event. Änderung der Vorstellung.

Samstag, 18. April, 7 Uhr, Ab. G. Volenblut. Ende 10¹⁵ Uhr.
Sonntag, 19. April, 5 Uhr, Ab. T. Vorkist.
Montag, 20. April, 7 Uhr, Ab. A. am ersten Male: Der einsame Mann. Schauspiel in 5 Akten von Arthur Schnitzler.

Königliches Theater in Wiesbaden.

Samstag, 18. April, 7 Uhr, Patti (Neubelt).
Sonntag, 19. April, nachm. 4¹⁵ Uhr, Es lebe das Leben. (Stell. Vorkist); abends 7 Uhr, Patti.
Montag, 20. April, 7 Uhr, Mäkers.

Aufführung in Wiesbaden.

Sonntag, 19. April: 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert der Musikdirektoren.
Montag, 20. April: 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert der Musikdirektoren im Musikgarten.

Mainzer Stadttheater.

Samstag, 18. April, 6¹⁵ Uhr, Die Weibere.
Sonntag, 19. April, nachm. 5 Uhr, Die Jungfrau von Orléans; abends 7 Uhr, Kobergrin.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Kaufmannsamt.

Die Geschäftsstunden der unparteiischen Kaufmannsamtstelle finden jeden Montag und Donnerstag abends im Rathaus 1. Stock und zwar in der Zeit vom 1. Dezember bis 1. Februar von 6¹⁵ Uhr bis 7¹⁵ Uhr und in der Zeit vom 1. Februar bis 1. Dezember von 6—7 Uhr.

Gültig werden täglich während der vom Magistrat bekannt gemachten Dienststunden erledigt.
Kaufmannsamtstelle erfolgt auf allen Gebieten des öffentlichen und bürgerlichen Rechts und der sozialen Gesetzgebung (Insolvenz, Unfall- und Krankenversicherung pp.). Die Kaufmannsamtstelle geschieht unentgeltlich, ebenso die Anfertigung von Schriftsätzen pp. Voranfragen müssen erstattet werden.

Unparteiische Kaufmannsamtstelle der Stadt Wiesbaden.

Kauf der Fremden. Wiesbadener Straße 27 wird heute mittags 4 Uhr an das Reichsamt einer Auktion. Der Verkaufspreis beträgt 20 Pf. für das Grundstück. Das wird mit dem Meistbieten bekannt gemacht, das ein Recht hat, das Grundstück zu kaufen. Der Verkauf wird am 18. April 1914.

Die Vollstreckungsamt.
